



753

R IV 26

Est. A-13145

# Das Leben für den Czar.

Große Oper in fünf Akten.

Text von Baron Rosen.

Deutsche Bearbeitung

von

Richard Pohl.

Musik

von

M. J. Glinka.

Ausschließliches Eigenthum

von

Adolph



Fürstner

C. F. Mejer,

Königl. Sächsische Hofmusikalienhandlung

Berlin.

Alle Rechte vorbehalten.

A. 4121a. F.

Tartu Riikliku Ülikooli

Raamatukogu

129005



RIV 26  
753

2011.51



Personen:

Iwan Susannin, ein Bauer aus dem Dorfe Domn Antonida, seine Tochter.

Hogdan Sobinjin, ihr Bräutigam.

Wanja, ein Waisenknaabe, im Hause Susannin's.

Ein Heerführer der Polen.

Ein polnischer Bote.

Chöre von Russen und Polen, Krieger und Volk.

Schauplatz in Rußland, theils im Dorfe Domnin a  
Flusse Schatsch, theils in der Umgegend desselben, theils i  
Hauptquartiere der Polen. — Der letzte Akt spielt  
Moskau

Zeit 1613.

Est. A

Tartu Riikliku Ülikooli  
Raamatukogu

23310

Erster Akt.

Das Dorf Domnin, am Flusse Schatsch.

No. 1

Introduction und Chor.

Chor der Männer.

Der Vorsänger.

Zieheth Sturm  
Wild herauf,

Chor.

Schwingt der Falke sich  
Rühner nur zum Himmel auf.

Vorsänger.

Droheth Sturm  
Unserm Land,

Chor.

Singt der Russe sich  
Laut sein Lied vom Vaterland!

Vorsänger.

Feind und Tod  
Schreckt mich nicht,

**Chor.**

Ist das Land in Gefahr:  
Nehmt mein Leben für den Czar!

**Vorsänger.**

Frieden ist in  
Kühler Erde,

**Chor.**

Frieden auch am Heimatherde,  
Ruhm ernt' ich für's Vaterland.

**Chor der Frauen.**

Der Frühling ist nun gekommen,  
Sein Reich hat er wieder genommen,  
Die Vögel, sie singen so hell im Wald,  
Und Jubel die schöne Welt durchschallt.

**Männer.**

Seht, befreit ist der Sonne Nacht  
Aus des Winters langer Nacht.

**Frauen.**

Da Rußland nun Moskau nahm,  
Und in den Kreml kam,  
Sind Männer und Brüder heimgekehrt,  
Und Jubel die tapfern Gäste ehrt.

**Alle.**

Uns langer, schwerer Gast  
Ward unser Herr befreit,  
Vergessen sei das Leid.

Uns strahlt dein Angesicht  
Wie helles Sonnenlicht,  
Nach langer Winterszeit:

Michael Fedorowitsch!

Heil ihm, Heil,  
Der uns zurückgekehrt!

Umringen wir ihn, ein dichter Wald,  
Und schirmen sein Leben vor Gewalt.  
Wer wagt's, ihn uns zu rauben,  
Seinem Volk?

**Männer.**

Wer entreizt ihn uns?

**Frauen.**

Wer ist wider Euch?

**Alle.**

Wir Alle sind ihm Schirm und Schutz  
Wir bieten Gefahr  
Und Stürmen Trutz,  
Für ihn sind wir bereit zum Tod,  
Der Feinde Schaar  
Verderben droht!

**No. 2**

**Cavatine und Rondo.**

**Antonida.**

Tagelang  
Blickt in's Feld  
Mein Auge, bang,  
Schauet in die weite Welt  
Den Strom entlang.

Tagelang  
Seh' ich nur des Eises Gang —  
Scholl' auf Schollen  
Hastig rollen  
Den Strom entlang.



Ach, warum  
Führt kein Boot  
Mir ihn herbei?

Ach, warum  
Kommt mein Lebenslicht  
Immer noch nicht?

Genes Dorf am andern Strande  
Harret des Geliebten mein;  
Kehrt er heim aus Feindes Lande  
Zieht als Sieger dort er ein,  
Und der stolze Falke

Wird dann mein! —

Die Botschaft ist gekommen,  
Mein Trauter kehre heim,  
Ja, noch heut', — welch' Glück, —  
Kehrt er mir zurück!

Allen Schmerz  
Vergaß mein liebend Herz!  
Und wenn ihn erst zu mir  
Die Wellen hergetragen  
Wird er ein süßes Wort  
Zu seinem Liebchen sagen.  
Wenn sein Auge zu mir spricht,  
Wie von goldnem Sonnenlicht,  
Wird's in Herzens-Kämmerlein  
Helle sein!

Lang schon kamen heimgezogen  
Alle Tapfern, nach dem Krieg,  
Du, mein Falke, bist geflogen  
Wieder fort, zu neuem Sieg,

Doch, noch heut'  
Erwart ich dich!

Drüben in des Dörfchens Mitte  
Stehet, neu und schmuck gebaut,

Traulich eine kleine Hütte,  
Die zu mir herüber schaut:  
Bald begrüßt sie mich  
Als Braut.

Du, meines Glückes Heimath,  
Bald wohn' ich dort, mit ihm.

Wär' der Tag erst da!

Ach — schon ist er nah.

Bald erglänzt

Des weißen Segels Gruß,

Bald betritt

Das Land des Theuren Fuß!

Selig werd' ich sein,

Bald, ach, bist du mein,

Komm Geliebter, komm,

Ich harre dein!

No. 3

Scene und Chor.

Susannin.

Zeit ist's nicht, zu träumen  
Jetzt vom Hochzeitsfest:  
Die Wogen gehen hoch,  
Es zieh't Gewitter auf.

Männer.

Ach, bricht der Unglückssturm  
Von Neuem auf uns ein?

D sprich,

Was bringst du uns?

Susannin.

Schrecken ist im Lande,  
Noth im ganzen Reich!

Der Polenkönig zieht  
Mit Macht gen Moskau hin!

**Männer.**

Moskau in Gefahr  
Durch ihn?

**Susannin.**

Seine Heere überfluthen  
Uns von Wjasma her!

**Männer.**

Von Wjasma her?

**Susannin.**

Wehe über Rußland,  
Wenn er't Moskau fällt  
In unsers Feindes Hand!

**Männer.**

Wehe uns!

**Susannin.**

Er droht  
Mit Mord und Brand.

**Männer.**

O, unglücksel'ges Land!

**Susannin.**

Möge Gott uns Hülfe leih'n!  
Wir fleh'n zu ihm  
Mög' er mit uns sein!

**Männer.**

Geb' es Gott!

**Chor der Ruderer.**

Feindlich bannt das Eis den Strom —  
Doch der mächt'gen Wellen Wucht  
Trieb das Eis in schnelle Flucht.

**Männer.**

Still — ich höre Stimmen!

**Susannin.**

Auf dem Strom Gesang.

**Antonida.**

Und ich seh' ein Segel!  
Wer ist's, der dort naht?

**Susannin.**

Sei willkommen,  
Wer uns gute Botschaft bringt.

**Chor der Ruderer.**

Schwer in Banden lag das Land,  
Doch die Russen hielten Stand,  
Und der Feinde Schaar verschwand.

Wellen wogen frei dahin,  
Lassen frei die Boote zieh'n, —  
Frei, wie sie, ist unser Sinn.

Ruft die Braut den Bräut'gam her —  
Rußland ruft ihn auch — zum Heer!  
Seine Zeit ist da —  
Er ist nah!

**Männer und Frauen.**

(Halber Chor.)

Sei willkommen uns  
Tapferer Jüngling du!



Werther Gast,  
Wir begrüßen dich!  
Heimgekehrt bist du  
Nun als Sieger.  
Sei uns begrüßt,  
Heil dir!  
Hoch willkommen uns!

Alle.

Nah' dich, Bräutigam,  
Wir erwarten dich!  
Schmücke dich  
Nun zum Feste.  
Sieh, die Braut  
Erwartet ihren Freund,  
Sie harret dein!

Sobinjin.

(Zu Antonida.)

Seliges Wiedersehn!  
Hab ich dich wieder  
Mein strahlendes Sonnensicht!

Susannin.

Doch — steh zuerst uns Rede:  
Was bringst für Kunde du?

Männer.

Tapferer Jüngling, sei es  
Gute Botschaft, die uns  
Künde jezt dein Mund.

Sobinjin.

Saget, wann vom Feld der Ehre  
Wär' der Russe heimgekehrt,  
Ohne Botschaft heimzubringen,  
Die des Landes Söhne ehrt?

Susannin.

O, sprächst du wahr!

Männer.

So blieb das Glück  
Auch jezt uns tren?

Sobinjin.

Gab's wohl ohne heitre Laune  
Je in Rußland einen Schmans?  
Und beim schönen Hochzeitsfeste  
Blieb noch nie ein Räuschchen aus!

Susannin.

Doch in Moskau?  
Sprich, wie steht's?  
Wem gehört die Stadt?

Sobinjin.

Ward je uns Moskau  
Schon entrißfen?  
Nur uns  
Kann es gehören!

Susannin.

Hat die Stadt  
Denn der Feind  
Uns nicht entrißfen?

Männer.

Ward vom König  
Nicht zerstört?

Sobinjin.

Nein, gerettet  
Ist das Land.

**Männer.**

Unser Land,  
Es ist frei!

**Sobinbin.**

Hört mich, Freunde! — Unabsehbar  
Wie die Wogen auf dem Meer,  
Zog daher der Polen König,  
Und mit ihm sein zahllos Heer.

**Männer.**

Dem ganz Polen zog daher.

**Sobinjin.**

Fürst Pofcharski sprach zum Heere:  
„Kinder, brecht des Feindes Macht!“ — —  
Mit Gesang ging's in die Schlacht!

**Männer.**

Wir auch haben's so gemacht!

**Sobinjin.**

Und wir stürmten an,  
Verachtend muthig  
Jegliche Gefahr!  
Hei, da gab's für starke Arme  
Blut'ge Arbeit viel, fürwahr!  
Welch ein Tanz war's,  
Welch ein Festtag!  
Man bewirthe mit dem Schwert!

**Männer.**

So nur sind's die Gäste werth!

**Sobinjin.**

Alle suchten schnell das Weite,  
Und wir gaben das Geleite:  
Moskau ward durch uns befreit!

**Männer.**

Du bist frei, du heil'ge Stadt!  
Sei begrüßt, du gold'nes Haupt!

**Susannin.**

Nein — noch nicht kam die Stunde,  
Sich des Sieges zu freu'n;  
Unser Loos zu bejubeln  
Ist noch nicht an der Zeit.

Dieser Sieg ist nicht genug,  
Der Erfolg reicht nicht hin,  
Zu gründen unsers Landes Glück:  
Nur ein Czar,  
Nach Gesetz und Recht  
Rettet uns, und das Land.

**Antonida.**

Ach, mein Vater, dein Antlitz  
Sich' ich voll Traurigkeit,  
Deine Stirn ist umwölkt. — —  
Sag', was erwartet uns,  
Was sinnest du, o sprich!

**Sobinjin.**

Unsre tapfern Krieger

**Männer.**

Folgten stets dem Feind,

**Sobinjin.**

Wie auf Sturmes Flügeln! —

**Männer.**

Gaben nicht Pardon.



Sobinjin.

Hört die Schwerterklänge  
Dicht im Handgemenge!

Männer.

Keiner ward verschont!

Sobinjin.

Völlig ward geschlagen  
Unser grimmer Feind,  
Frohe Siegeslieder  
Singet nun vereint!

Männer.

Zubelt! Zubelt!  
Lasset an uns stimmen  
Frohe Siegeslieder:  
Fürst Puscharski sprach zum Heere:  
„Brüder steigen wir zu Pferd,  
„Lasset Moskau uns befreien  
„Stürmet an, mit blankem Schwert.“  
Und wir folgten unserm Führer — — —

Sobinjin.

Wie? die Hochzeit  
Soll nicht sein?  
Ist das Wahrheit?  
Bin zur Hochzeit  
Doch nur heimgekehrt!

Susannin.

Was soll die Fröhlichkeit  
Seht, in der Unglückszeit?  
Feinde im Ruffenland,  
Ringsum nur Mord und Brand  
Im heil'gen Vaterland!

No. 4

Terzett mit Chor.

Sobinjin.

Brich, o theurer Vater,  
Brich mir nicht das Herz!  
Dieses Tages Freude  
Wandle nicht in Schmerz!  
Trübe nicht so grausam  
Unser Wiederseh'n:  
Laß nicht ohne Gattin  
Mich von hinnen geh'n!

Antonida.

Fasse dich, mein Trauter,  
Warum härmst du dich?  
Dieses Tages Freude,  
O, verschrech' sie nicht!  
Nicht zur bösen Stunde  
Sahen wir uns heut,  
Glaube mir, ich werde  
Bald dein treues Weib!

Sobinjin.

Trauern soll ich nicht,  
Du, mein Lebenslicht?  
Dieses Tages Freude  
Ward zerstört sie nicht?  
Ach, zur bösen Stunde  
Kam zurück ich heut!  
Wann, ach, wirst du werden  
Mein geliebtes Weib?

Susannin.

Klage nicht vergebens;  
Warum härmst du dich?



Du, mein tapftrer Krieger,  
 Du, mein theurer Sohn.  
 Traue meinem Worte:  
 Dir gehört sie an;  
 Meine Tochter freien  
 Wird kein andrer Mann!

Antonida.

Ach! In deiner lieben Nähe.  
 Gilt die Zeit mir schnell vorbei —  
 Bei des Geliebten traulichen Worten  
 Wie ein Vogel flüchtig dahin. —

Sobinjin.

Raum kann ich die Zeit erwarten  
 Ach! Mein Herz verlangt nach ihr —  
 Siehe — Alle fleh'n für uns,  
 Vater — gieb uns deinen Segen!  
 Sprich — wann soll die Hochzeit sein?

Sufannin.

Theurer Sohn, bist stets willkommen,  
 Willst die holde Braut du seh'n.

Männer.

Laß doch erweichen dein Herz!  
 Sieh, wie er leidet,  
 Der wackere Krieger,  
 Er gab uns den Sieg —  
 Gieb du ihm die Tochter dafür.

Väterchen, sprich!

Wann soll die Hochzeit sein?

Mädchen.

Väterchen, laß  
 Die Hochzeit nun sein —  
 Wir wollen dafür  
 Mit Gesang dich erfreu'n.

Sufannin.

Wenn Gott einen Czaren  
 Uns giebt! — Erst dann  
 Soll das Hochzeitsfest sein;  
 Beim frohen Mahle  
 Im Freundeskreis  
 Theilen wir Rußlands Freude.

Sobinjin.

Nun, dann ist die Zeit schon da! —  
 Denn in Moskau ist schon Alles  
 Für die Czarenwahl bereit.

Alle.

Wer ist's?

Sufannin.

Sprich — Wer wird gewählt?

Sobinjin.

Weiß ich's? — Das weiß Gott allein!  
 Doch man hört, es solle sein —  
 Rathet, Freunde, Wer!

Alle.

Rede — Wer denn?

Sufannin.

Unser Gutscher!

Alle.

Der Bojare!

Sobinjin.

Du, mein Vater, fandest gleich



Der rechten Mann!  
Ja, man sagt, es sei der Gutschherr.

Alle.

Der Bojare! Geh' es Gott!

Susannin.

Der Bojare! Doch weßhalb  
Verschwiegest du die Kunde uns?

Sobinjin.

Nur Gerücht ist, was ich künde,  
Doch der Sieg wird unser sein.

Susannin.

Mehr als hundert Siege  
Wiegt uns solche Kunde:  
Czar! — Von Gott erwählt!

Alle.

Czar! — Von Gott erwählt!

Sobinjin.

Mit dem Schwert, in heißem Ringen,  
Haben wir erkämpft den Czar:  
Friede soll dem Land er bringen,  
Segne Gott ihn immerdar!

Alle.

Segne Gott den neuen Czar!

Antonida.

Das heil'ge Rußland wird!  
Vom Himmel nicht verlassen

Der edle Gutschherr wird  
Das ganze Rußland lieben,  
Wie er uns stets geliebt.

Alle.

Preis sei Gott!  
Und Heil dem Czaren!

Susannin.

In des Czaren edlem Herzen  
Raum ist für sein ganzes Volk;  
Ruhm und Glück ihm nimmer fehlt,  
Hat der Herr ihn auserwählt.

Alle.

Hat der Herr ihn auserwählt,  
Glück und Ruhm ihm nimmer fehlt.

Mädchen.

Nun ward der Czar uns heut geschenkt  
Und Alles jubelt laut:  
Drum sag uns, Väterchen, geschwind,  
Wann schmücken wir die Braut?

Susannin.

Gekommen ist der Tag,  
Die Hochzeit soll nun sein!

Alle.

Nun ist erschienen  
Der festliche Tag!

Sobinjin.

Gieb uns, Vater, deinen Segen!  
Freunde, laßt uns fröhlich sein!  
Krönungsfest und Hochzeitsfest  
Feiert im Verein.

Alle.

In ganz Rußland  
Giebt's ein Fest!

Antonida.

Lange blieb, Vater, dir  
Jede Freude fern;  
Juble nun mit uns,  
Preiße froh den Herrn,  
Der so gnädig war,  
Und uns gab den Czar.

Alle.

Jubel rings im Vaterland!

Susannin.

Lobet Gott, der uns erhörte,  
Sich erbarmte unserm Leid,  
Einen Czaren nun uns schenkte,  
Der das Land befreit!

Männer.

Groß ist Gott in seiner Macht,  
Rußland groß in seinem Czar!

Mädchen.

Nun tanzt, ihr Mädchen,  
Singt Hochzeits-Lieder,  
Es kommt der Friede,  
Die Freude kehrt wieder.  
Ganz Rußland schmückt sich jetzt  
Wie eine Braut, zum Fest.

Männer.

Last uns den Czaren jetzt  
Feiern im Jubelfest!

Alle.

Dem neue Ruhmesbahn  
Brach für ganz Rußland an!

(Ende des ersten Aktes.)



## Zweiter Akt.

(Im Hauptquartier der Polen.)

No. 5.

Polonaise und Chor.

Chor der Polnischen Krieger und Gäste.

Gott des Kriegs! Alle Zeit  
 Sind wir zu deinem Dienst bereit!  
 Du Lenker der Schlachten,  
 Wir preisen dein Walten,  
 Du fñhrest den Tapfern  
 Unfehlbar zum Sieg.

Und Moskau, das stolze,  
 Es liegt uns zu Füßen,  
 Wir haben den neuen  
 Czar ihm gegeben;  
 Das Land  
 Ist in unsere Hand  
 Setzt gegeben.

Frauen-Chor.

Wie der Heimath-Blumen Schmuck,  
 Vom Krieger stolz im Feld getragen,  
 Als Liebesgruß den Helden ziert,  
 Der selbst im Kampf die Rose führt:

So folget auch der Frauen Flor  
 Der Heldenschaar in's Lager;  
 Die Blumen sind's, die Euch erblüh'n,  
 Wenn Ihr dann ruht von Kampfes Müh'n.

Wir herrschen in der Liebe Reich,  
 Und theilen mit Freuden  
 Gefahren und Leiden  
 Des Krieges mit Euch.

Krieger.

Gestern Kampf — heute Ball —  
 Und morgen wieder blut'gen Tanz!

Doppelchor der Krieger und Frauen.

Frauen.  
 Doch wenn erst vorüber  
 Des Kampfes Gefahren  
 Zur Heimath nun kehren  
 Die siegreichen Schaaren:  
 Dann winden die Frauen  
 Euch Myrthen und Rosen,  
 Empfangen die Helden  
 Mit Küssen und Rosen;  
 Die Liebe, sie reicht Euch  
 Den schönsten Kranz.  
 Und habt ihr vollendet  
 Den glorreichen Kampf,  
 Dann krönet die Sieger  
 Ein ewiger Ruhm.

Gern theilen mit Euch  
 Wir des Krieges Gefahren;  
 Der Heimath ferne  
 Im Feindesland,

Nach heißer Schlacht  
Ein Sieges-Fest,  
Zu feiern heut'  
Sind wir vereint.

Des Kriegers Loos  
Ist wechselvoll —  
Heut' blüht das Leben,  
Frisk und voll:

Die Stunde flieht  
So rasch dahin —  
Gentelset sie  
Mit leichtem Sinn!

**Krieger.**

Des Vaterlandes Kriegertruhm  
Wir werden ihn auf's Neu erhöhen,  
In Moskau wird Fürst Wladislaw  
Als Czar von uns erhoben.  
Und Rußland muß Polen  
Um Gnade nun fleh'n  
Im Kremel soll herrschen  
Ein polnischer Czar!

Und wenn wir vollendet  
Den glorreichen Kampf,  
Dann krönet die Sieger  
Ein ewiger Ruhm.

Schnell vergessen  
Wird dann sein,  
Was im Felde  
Wir gelitten.

In Moskau's Kremel  
Feiern wir

Dann glänzende Gelage,  
Bis in Triumph  
Wir heimgekehrt  
Zum theuren Vaterland.

Im Felde kühn,  
Im Lager froh,  
Verachten wir  
Gefahr und Tod!

Im Schlachtgewühl,  
Bei Kampfeslust  
Schlägt freier nur  
Des Kriegers Brust!

**No. 6. u. 7.**

**Ballet.**

**No. 8.**

**Finale.**

**Heersührer.**

Woher kommst du?

**Bote.**

Vom Pan Burkewitsch zu Euch —  
Nicht gut ist die Botschaft.

**Heersührer.**

So rede.

**Bote.**

Ein Unwetter zog über Moskau herauf,  
Und droht, unser Volk zu vernichten.

**Heersührer.**

Doch sprich — schirmt der König Euch nicht?  
Er zog doch im Kremel schon ein?



**Gote.**

Schon ist er aus Moskau entflohn —  
Ja — Wladislaw wurde entthront:  
In Moskau ward Philaret's Sohn,  
Romanow zum Czaren erwählt.

**Heerführer.**

Romanow! — Wo weilt er?

**Gote.**

Von der Wahl weiß er Nichts. —  
Verborgen lebt er  
Als Bojar in Kostroma,  
Weit von dem Schauplatz entfernt.

**Chor der Polen.**

So wär' Korolewitsch entthront?  
Und Moskau ging wieder verloren?  
Die Russen, sie zogen dort ein?  
Nur Sigismund trifft dann die Schuld!  
Durch Trug nur und List wollt' er herrschen,  
Nun hat er die Krone verspielt!  
Den Sohn muß' er senden in's Land,  
Um Moskau mit Kraft zu regieren!

Sie wagten's  
Wladislaw frech zu entthronen!

Sie wagten's  
Sich wieder uns zu empören!

Sie wagten's  
Die Ehre der Polen zu höhnen!

So fall' auf ihr Haupt!  
Nun das rächende Schwert!

**Krieger.**

Der Sturm bricht los!

**Frauen.**

Wir fürchten den Jüngling  
Romanow, den ruhmlosen, nicht!

**Krieger.**

Was soll geschehn?

**Frauen.**

Sein Vater in Polen  
Er büрге als Geißel  
Für ihn.

**Krieger.**

Was ist zu thun?

**Frauen.**

Wir spotten der List  
Und Gewalt dieses kleinen  
Bojar!

**Krieger.**

Wer rathet uns?

**Frauen.**

Gefangen sah Warschau  
Schon manchen Moskowitschen  
Czar!

**Alle.**

Das Kloster, wo er stets zu Haus,  
Liefert den Czaren uns nicht aus,  
Nein — nie!

**Krieger.**

Mit Macht nur kann Polen  
Den Aufruhr bezwingen!  
Wir Alle geloben's,

Der Streich muß gelingen!  
Gefangen soll bald  
Michael von uns sein:  
Die Polnische Ehre  
Wir halten sie rein!

**Chor der Gäste.**

Ihr muthigen Helden  
Euch lächelt das Glück,  
Schnell wird sich entscheiden  
Moskau's Geschick;  
In Eurer Hand liegt  
Des Vaterland's Ruhm.  
Ja, Moskau, die Stolz,  
Kann Euch nicht entgeh'n,  
Bald werden gefangen  
Wir Michael seh'n.

**Krieger.**

Schon sind wir gerüstet  
Zum rächenden Streich:  
Wir bringen den Jüngling  
Gefangen vor Euch.

**Chor der Gäste.**

Doch — will Euch im Feld  
Das Kriegsglück verlassen,  
Vermögt Ihr den Feind  
Mit Gewalt nicht zu fassen:  
Dann spart nicht das Gold,  
Denn es hilft in der Noth,  
Nur bringt uns den Czaren  
Ob lebend, ob todt.

**Krieger.**

Fort, fort zu Pferde!  
Auf, auf zum Streit!

Lebt wohl! Wünscht uns Glück  
Bald sind wir zurück!

**Chor der Ballgäste.**

Wir können die Ritter  
Zum Kampf nicht geleiten,  
Drum wollen den Siegern  
Wir Feste bereiten,  
Mit Jubel erwarten  
Den Moskauer Czar.

**Männer.**

Moskau's vernichtender Schlag —

**Frauen.**

Ist nur zum Lachen!

**Männer.**

Endet zu russischer Schmach —

**Frauen.**

Dient uns zu Scherzen!

**Alle.**

Brüder, Freunde,  
Trinket, tanzet!  
Feiert ungestört  
Das Fest!

Auf, kehret zurück nun  
Ihr Freunde  
Zum fröhlichen Tanze!  
Auf, kehret nun wieder,  
Ihr Gäste,  
Zum heitern Gelage,  
Beim Feste!



Laßt uns den Tag  
Fröhlich enden mit Tänzen,  
Die Ritter zur Heimkehr  
Mit Lorbeer bekränzen,  
Den Siegern den Becher  
Der Ehren kredenzen,  
Und hier nun erwarten  
Den Moskauer Czar.

Wir haben den Frohsinn  
Schon wieder gefunden,  
Der uns nur auf kurze  
Zeit war geschwunden!  
Uns Alle erwarten  
Noch köstliche Stunden.

Drum kehret zurück  
Zu den fröhlichen Tänzen;  
Wir wollen die Sieger  
Mit Lorbeer bekränzen,  
Wir wollen erwarten  
Den russischen Czar!

Moskau's vernichtender Schlag,  
Endet zu russischer Schmach!

(Schluß des zweiten Aktes.)

## Dritter Akt.

(In der Hütte Susannin's.)

No. 9.

Lied und Duett.

Wanja.

Bögleins trene Mutter  
Lag todt von des Jägers Blei:  
Böglein, das kleine,  
Hilfslos war's nun im Nest.  
Ach! . . . .

Das hört die Nachtigall  
Und fühlt mit ihm Erbarmen,  
Deckt es mit den Flügeln zu,  
Und wärmt und nährt das Kleine,  
Als wär' das Kind das Seine.

Knäbleins trene Mutter  
Sank früh in's stille Grab,  
Ließ hier den Kleinen  
Hilfslos, arm, ganz verwaist.  
Ach! . . . .

Wanja.

{ Da kam ein edler Mann,  
{ Und fühlt mit ihm Erbarmen.

Nimm'ts an das treue Herz,  
Und nährt und liebt das Kleine,  
Als wär' das Kind das Seine.

Susannin.

Stets das Lied vom armen Vöglein,  
Und der Waise, singt das Kind!

Rußland singt jetzt andre Lieder  
Freudenvoll're stimmt es an!

Wanja.

Laßt mich's hören, guter Vater!

Susannin.

Reiche Gnade  
Schenkt uns der Himmel!  
Unser junger Bojare  
Ward auf den Thron  
Der Czaren erhoben!  
Die Bojaren  
Erwählten den Rechten,  
Da er der Würdigste  
Von Allen ist.

Wanja.

Für sein Leiden, welsch ein Lohn:  
Aus dem Kerker auf den Thron!  
Welch ein Schlag für seine Feinde!

Susannin.

Sa, die Polen! Sie werden nun wüthen,  
Mit Tod unsern Czaren bedrohen.  
Biel würden sie jetzt bieten,  
Wär' er in ihrer Gewalt.

Wanja.

Doch — wenn sie kämen hierher?  
Streifen sie doch überall!

Susannin.

Laß sie kommen!

Er bleibt unser!

Für den Czar

Stehen wir

Alle ein!

Wanja.

Auch ich stehe ein

Für den Czar!

Duett.

Susannin.

Sa, mein Wanja wächst heran,  
Für den Czar kämpft er, als Mann!  
Dann verschaff' ich Dir ein Pferd,  
Blanken Helm, und scharfes Schwert.  
Schwing' es einst mit starker Hand,  
Diene treu dem Vaterland!

Wanja.

Vater! Schenke mir ein Pferd,  
Blanken Helm und scharfes Schwert,  
Für den Czar, für's Vaterland  
Schwing' ich's bald mit starker Hand!

Wanja.

Will dem Feind in's Auge schau'n,  
Will dem Czar und Gott vertrau'n,  
Will, Dich Vater, zu erfreu'n,  
Stets ein wackrer Krieger sein!



Susannin.

Sollst dem Feind in's Auge schau'n,  
Wirst dem Czar und Gott vertrau'n,  
Und, den Vater zu erfreu'n,  
Stets ein wackrer Krieger sein!

Susannin.

Ja, mein Sohn kennt seine Pflicht,  
Bricht dem Czar die Treue nicht,  
Wird mein Stolz im Alter sein,  
Wird dem Vaterland sich weih'n,  
Stets ein wackrer Kämpfer sein.

Wanja.

Liebreich hast die Waise Du  
An's Vaterherz genommen,  
Dankebar bleib' ich ewig Dir  
In Kindestreu ergeben.  
Doch — ich kann Dir nie vergelten,  
Weih' dafür dem Czar mein Leben,  
Möge bald die Stunde nah'n  
Wo dem Vaterlande  
Dank ich zollen kann.

Susannin.

Liebes Kind, die Zeit verrinnt!  
Bald wird die Stunde schlagen,  
Wo Du nicht mehr träumen wirst  
In heitrer Kindheit Tagen.  
Bist Du erst ein starker Mann,  
Der seinem Lande dienen kann,  
Ziehst Du mit dem Czar in's Feld  
Und opferst Blut und Leben  
Wie ein wackerer Held.

Wanja.

Ja, ich will Dir und mir  
Ehre machen in dem Kampfe!

Susannin.

Ja, Du wirst mir und Dir  
Ehre machen in dem Kampfe!

Wanja.

Ach, wär' schon die Stunde da,  
Zum Kampf hinaus zu ziehen!  
Möchte als ein braver Mann  
Dem edlen Czaren dienen,  
Und mein Leben  
Für ihn geben,  
Ach warum bin ich so jung,  
Ein armer, schwacher Knabe,  
Der nicht kämpfen kann  
Für's Vaterland!

Susannin.

Klage nicht, daß Du noch jung,  
Mein wackrer, kühner Knabe!  
Jedem kann  
Die Stunde nah'n  
Ch' er's ahnet.  
Unverhofft ruft die Seinen  
Gottes Wille oft zu Thaten,  
Drum sei immer  
Du bereit  
Jederzeit  
Gut und Blut  
Zu weih'n für's Vaterland!

Beide.

Möge Gott mich (Dich) auserwählen  
Zu dem Opfer, gnadenvoll!  
Möge er dem Schwachen zeigen,  
Welchen Weg er gehen soll!

Und wenn Er zu großen Dingen  
Gnädig mich (Dich) hat auserseh'n,

Wird die That mir (Dir) auch gelingen!  
Laß um Seinen Segen Gott uns flehn!

**Chor der Landleute.**

Wir geh'n zur Arbeit fort,  
Zum Walde und in's Feld;  
Wir zieh'n von Ort zu Ort,  
In Arbeit froh gesellt.

Und wenn am Abend dann  
Die Arbeit ist vollbracht,  
Kommen wir  
Zurück zu Dir,  
Feiern hier  
Der Tochter Hochzeit,  
Wünschen Alle  
Allen Euch:

Froh zu leben,  
Reich gesegnet!

Möget Ihr im Glücke leben,  
Möge Euch der Himmel geben,

Daß die Kinder,  
Daß die Enkel,

Schön und kräftig Euch erblühen,  
Und des Hauses Segen mehren,  
Ihrem Vater ähnlich sind,  
So gut, wie Du,  
So klug, wie Du;  
So ehrenwerth,  
Von gutem Rufe,  
Wie Du selbst  
Der uns're Freude!

**Wanja.**

Bitter ist die Trennung,  
Schwer wird, ach, das Scheiden

{ Von Dir, Du heiß geliebte  
Einzige Schwester, mir.

**Sobinjin.**

Dank, Freunde, Euch!  
So mög' es sein,  
Das gebe Gott!

**No. 10.**

**Chor.**

Wir geh'n zur Arbeit fort,  
Zum Walde und in's Feld;  
Wir zieh'n von Ort zu Ort  
In Arbeit froh gesellt.

Und wenn am Abend dann  
Die Arbeit ist vollbracht,  
Wollen wir  
Die Becher leeren  
Auf das Wohl  
Des jungen Paares,

Kommen dann zu Euch:  
Wünschen Alle, Allen Euch  
Froh zu leben,  
Reich gesegnet!

Möget Ihr in Frieden leben,  
Mög' Euch Glück der Himmel geben.

{ Aber Dir auch,  
Guter Vater,  
Wünschen wir das beste Glück,  
Wünschen wir den hohen Ruhm:  
Daß im Volke  
Stets Dein Name  
Möge bleiben  
Hoch in Ehren!



Susannin.

Ich dank' Euch  
Ich danke!

Wanja.

Will denn mir,  
Dem Waisenkind  
Das Geschick  
Nie freundlich sein?  
Mir vergeht  
Die Jugendzeit  
Traurig in der  
Einsamkeit!

Susannin.

Wie sollte  
Ruhm je  
Mir kommen?  
Ehrbar nur  
Bleibe mein Haus,  
Treu seinem Herrn!  
Euch lad als Gäste ich Alle,  
Es bleibe Keiner mir aus!

Chor.

Habe Dank!  
Wir kommen Alle,  
Um zu scherzen,  
Um zu singen,  
Und zu tanzen  
Bei dem Feste!  
Mit den Frohen  
Uns zu freuen  
Kommen wir  
Zum Hochzeitsfest. —

Bei der Liebe  
Neckereien  
Uns zu freuen;  
Und zu scherzen  
Froh im Herzen;  
Bei den Spielen  
Froh sich fühlen;  
Und beim Bechen  
Sorgen brechen.  
Ja, wir kommen.

Wanja.

Nein, fürwahr,  
Nicht fremdes Glück  
Will ich beneiden!  
Der Gefang  
Soll mein Tröster sein,  
Allen Kummer mir zerstreu'n.

Laßt uns singen  
Ein heit'res Hochzeitslied,  
Und beim Tanze  
Wollen wir  
Alle lustig sein!  
Kommt nur,  
Kommt nur Alle!

Susannin.

Und dann kreist  
Von Hand zu Hand,  
Ohne Raft,  
Der Hochzeitsstrunk!  
Und im Tanze  
Wollen wir  
Alle lustig sein!  
Kommt nur,  
Kommt nur Alle.

No. 11.

Quartett.

Susannia.

Antonida! —

Euch theure Kinder,  
Wög' stets erblühen  
Ungetrübtes Glück!

Sobinjin.

Frieden und Glück!  
Im schönen Domtin  
Bohne die Freude  
Stets unter Euch!

Wanja.

Unfre Freude, Antonida,  
Unser Glück ist  
Nur, wo Du bist!

Sobinjin.

Der herrlichsten Rose  
Gleichst Du, Antonida,  
Du Schmuck meines Lebens.

Wanja.

Noch blüht sie  
Am heimischen Ort,  
Doch Du führst  
Für immer sie fort.

Sobinjin.

Der Sonne am Himmel  
Gleicht sie,  
Erleuchtet  
Entzündet mein Herz.

Wanja.

Durch sie war das Leben  
So schön,  
Bald strahlet  
Ihr Blick uns nicht mehr.

Sobinjin.

Mein süßes, mein  
Herrliches Weib!  
Bald wirst du auf  
Immer nun mein!

Susannin.

Wie dankbar bewegt  
Ist mein Herz,  
Seh' ich Euer Glück  
Eure Freude!

Alle Vier.

Freude und Glück  
Verscheuchte das Leid;  
Liebestraum,  
Nun wirst du erfüllt  
Selige Wonne  
Uns winket  
Nach trüber Zeit.  
Denn lieblich erstrahlet nun auch  
Die Sonne des Friedens dem Lande.  
Vorüber ist Noth und Gefahr,  
Denn uns hat in huldreicher Gnade  
Der Herr einen Czaren geschenkt,  
Der Segen dem Volke bringt.  
Mit Frieden beglückt das Land.

Susannin.

Frohen Herzens  
Laßt Gott uns  
Dafür danken.



Alle.

Vater!  
 Segne des Czaren Haupt!  
 Gieb, daß des Landes Herr  
 Ruhmreich und milde  
 Regiere das Vaterland!  
 Herr unser Gott,  
 Segne den Czar!

Sobinjin.

Nun ist's Zeit,  
 Nun laffet zu dem Fest  
 Ihr Lieben, uns bereiten!  
 Auf, schmücket Alle Euch  
 Zum schönen Hochzeitstage.

Wanja.

Ja, möget zu dem Fest  
 Ihr Lieben, Euch bereiten;  
 Wir schmücken Alle uns  
 Zum schönen Hochzeitstage.

Antonida.

Bald sind die Mädchen da,  
 Die lieben Freunde Alle,  
 Bald singt das Hochzeitslied  
 Der jungen Mädchen Chor.  
 Bald sind die Mädchen da,  
 Schon ist die Stunde nah!

Wanja.

Bald sind die Mädchen da,  
 Die lieben Freunde Alle,  
 Zeit ist es jetzt zu geh'n:  
 Auf baldig' Wiederseh'n!  
 Schnell sei nur wieder da.

Sobinjin.

Jetzt laffet zu dem Fest  
 Bereiten uns, Ihr Lieben,  
 Auf, schmücket Alle Euch,  
 Zeit ist es nun zu geh'n:  
 Auf baldig Wiederseh'n!  
 Schnell bin ich wieder da.

Susannin.

Auf, schmücket Alle Euch  
 Zum schönen Hochzeitsfest,  
 Doch kehret bald zurück,  
 Schnell kommet Alle wieder:  
 Dann giebt's ein frohes Fest.

Antonida. Wanja. Sobinjin.

Welche Freude!

Susannin.

Dann gibt's ein reiches Fest.

Antonida. Wanja. Sobinjin.

Welcher Jubel!

Susannin.

Alle sollen fröhlich sein.

Alle.

Ach, wie glücklich  
 Werden wir dann  
 Alle sein!  
 Ach, wie froh  
 Werden wir  
 Beim Feste sein!

Antonida.

Doch es ist nun Zeit,  
 Zu geh'n.

Wanja, Sobinjin, Susannin.

Es ist Zeit, zu geh'n.

Wanja.

Doch, Deiner Freunde Kreis  
Hast Du noch nicht geladen;  
Fort eile in Dein Dorf,  
Bring gleich die Freunde mit.

Antonida und Wanja.

Der jungen Mädchen Schaar  
Soll Euch im Chor empfangen,  
Und begrüßen  
Mit Hochzeitsliedern Euch.

Sobinjin.

Die Freunde hol' ich  
Schnell herbei,  
Im Flug' kehr' ich  
Zu Euch zurück.

Susannin.

Bring' schnell herbei  
Der Freunde Schaar,  
Und kehre bald  
Zu uns zurück.

Susannin.

Dann geht's zum Hochzeitschmaus.

Antonida, Wanja, Sobinjin.

Welche Freude!

Susannin.

Dann giebt's ein glänzend 'Fest.

Antonida, Wanja, Sobinjin.

Welcher Jubel!

Susannin.

Geh', wir erwarten Dich.

Alle.

Ach, wie glücklich  
Werden wir dann  
Alle sein!

No. 12.

Scene und Chor.

Susannin.

Wie dank' ich Gott, daß ich erlebe  
Der theuren Tochter Hochzeitsfest.

Wanja.

Ach, mir bringt's wenig Freude,  
Weil sie auf immer uns verläßt.

Antonida.

Dir wird ein Weib der Vater geben  
Das mich im Vaterhaus erseht.

Susannin.

Mit Segen ziehe nun hinaus,  
Beglückt sei in des Gatten Haus;  
Und nicht mit Gras  
Nög' je bedeckt  
Dein Weg zum Vaterhause werden!

Antonida.

Nie soll im Sand  
Die Spur verwehn,



Vom Fuß, der mich  
Hierher getragen;  
Denn in der ganzen Welt  
Giebt's ja für uns,  
Nur eine Heimathstätte.

Wanja.

Ich höre Pferde traben.

Susannin.

Ja!

Wanja.

Vielleicht sind's schon  
Die Hochzeitsgäste —

Susannin.

Nein — Krieger sind's —  
Des Czaren.

Wanja.

Du irrst — Wer ist das?

Susannin.

Laß seh'n —

Antonida.

O Gott! — Weh uns!

Chor der Polen.

Gott grüße Dich, Alter!  
Den Weg uns zu zeigen  
Bereite Dich schnell:  
Euren Czar suchen wir.  
Sag' an, wo ist er?  
Denn wir müssen  
Ihn finden;

Er ist hier am Ort,  
Das ist wohl uns bekannt.  
Begleite uns schnell,  
Ohne Zögern führ' uns.

Susannin.

Ach meine Herrn  
Was wissen wir  
Von unsres Czaren  
Aufenthalt?  
Wir leben hier,  
Wie in der Wüste!  
Und — jetzt  
Ist's auch nicht Zeit —  
Wir rüsten uns  
Zum Hochzeitsfest.  
Bleibt hier bei uns,  
Nehmt Theil an unserer  
Hochzeitsfreude;  
Und dann —  
Schick' ich nach Führern,  
Den Czaren suchen  
Morgen wir.

Polen.

Moska! — Wir sind  
Hier nicht zum Scherz  
Nicht zum Feste;  
Zum Warten ist  
Jetzt keine Zeit!  
Drum fort!  
Zum Czaren führ' uns!  
In uns sieh'  
Die Gesandtschaft,  
Drum sei dem Befehle  
Gehorsam sogleich.

Susannin.

Fürwahr, das habt Ihr schlau begonnen,  
Daß Ihr so unverhofft uns überfallt.  
Wenn Ihr Gesandte wäret,  
So fehlte Euch der Führer nicht,  
Und welchen Auftrag könnt Ihr haben,  
Der Euch zu unserm Czaren führt?

Polen.

Genug mit dem Schwätzen —  
Gehorch' dem Befehle!  
Wir sind nicht gelaunt,  
Zu streiten mit Dir.  
Und kann unsre Sendung  
Der Bauer nicht fassen:  
Voran! — Führe uns  
Zum Czaren in's Haus.

Susannin.

Des Czaren Haus  
Ist hoch und hehr,  
Ganz Rußland stehet  
Dort zur Wehr!  
Dort thront die Kraft  
Vom Vaterlande,  
Und ihn beschirmt  
Im Dichtgewande  
Der heil'gen Engel  
Himmliche Schar!  
Drum, weh' dem Feind,  
Der ihm sich naht!

Polen.

Wir wollen nicht russische  
Märchen hier hören,  
Wir sind nicht gekommen  
Zu scherzen mit Dir,

Und willst Du mit Lügen  
Uns länger bethören,  
Erzittre, dann stirbst  
Auf der Stelle Du hier!

Susannin.

Nie vor dem Tod  
Hab' ich gezittert,  
Euer Drohen  
Schreckt mich nicht!  
Nehmt mein Leben  
Für den Czar!

Chor der Polen.

Erste Gruppe.

Verwünscht sei sein Widerstand,  
Wir wollen ihn brechen.

Zweite Gruppe.

Doch wäre sein Tod  
Wohl für uns ein Gewinn?

Erste Gruppe.

Gar Mancher schon büßte  
Den Troß mit dem Leben,  
Und folgt er nicht willig,  
So treff' ihn der Tod.

Susannin.

Sette den Czaren  
Und zeig mir, o Gott,  
Den Weg, den hier  
Ich gehen soll!

Zweite Gruppe.

So höret denn!



Erste Gruppe.

Was thun wir jetzt?

— Gewalt? —

Zweite Gruppe.

Wir bieten lieber Gold.

Erste Gruppe.

Wir foltern ihn.

Zweite Gruppe.

Nein, nein, hört uns:

Wir bieten Gold,

Und er wird geh'n!

Dem Gold kann Keiner

Widersteh'n!

Alle.

Wir bieten Gold,

Und er wird geh'n!

Dem Gold kann Keiner

Widersteh'n!

Susannin.

Hör mich! — Ich geh' —

Und früh' sie irr,

In Sumpf und Moor

In Waldesnacht.

Verloren sind drot

Koß und Mann.

Merk auf, mein Kind:

Sind wir erst fort,

Dann reiß' geschwind,

Schnell, wie der Wind

Den nächsten Weg

Im Walde durch,

Zum Czar, zum Czar!

Gieb Kunde ihm

Von der Gefahr,

Die seinem Haupte droht!

Wanja.

Noch eh' es tagt

Hab' ich's vollbracht!

Polen.

Nun red, ob Gold,

Oder Tod Du erwählet,

Bedenk' Dich nicht lange,

Die Wahl ist nicht schwer.

Du kannst mit dem Gold

Jedes Glück Dir erwerben,

Und sorglos und heiter

Dein Leben gestalten,

Dich leicht jeder Mühe

Und Arbeit entheben.

So nimm denn das Gold,

Komm mit uns sogleich.

Susannin.

Ja — Gold blinkt freundlicher, als Schwerter,

Dies Gold — schon blendet es mein Auge,

Und geh' nicht ich,

So thut's für Euch

Um blankes Gold

Ein Andern gleich.

Ihr sprecht die Wahrheit,

Rathet gut mir,

Gold allein macht

Glücklich auf Erden —

Was ist zu thun? —

Es sei — folgt mir —  
Der Lohn wird später  
Mir dafür.

Polen.

Sprich, wo ist der Czar?  
Ist's noch weit bis zu ihm?  
Zur Nacht müssen wir ihn  
Noch heute erreichen.

Susannin.

Ja — auf dem Weg  
Bericht' ich's Euch —  
Und dieser Weg —  
Führt Euch zum Tod!

Antonida.

Sprich, wohin der Weg Dich führt?  
Daß Dich meine Bitten rühren!  
Jene Schaaren — führ' sie nicht —  
Bleib bei uns — verlaß mich nicht!

Susannin.

Gehorchen muß dem Machtgebot  
Dein Vater.  
Doch tröste Dich  
Und hege keine Furcht,  
Still — weine nicht,  
Geliebte, einz'ge Tochter.

Gott ist mit mir,  
Und segnet meine Schritte.

Ich kann zu Euch  
So schnell nicht wiederkehren,  
Die Hochzeit feiert  
Heute ohne mich.

Es möge Gott Euch  
Glück und Heil bescheeren,  
Gesegnet sei der Liebe  
Heil'ger Bund!

Polen.

Mädchen, sei ohne Furcht,  
Wir thun ihm Nichts zu leide.  
Genug jezt des Zauderns,  
Komm mit uns geschwind.

Antonida.

Sprich, — wohin willst Du sie führen?

Susannin.

Antonida — theure Tochter —

Antonida.

Ach — mein Vater — gehe nicht!

Polen.

So komm!

Susannin.

Ich muß — ich muß —

Antonida.

D — mein Vater —

Sie tödten ihn!

No. 13.

Chor der Mädchen.

Luftig ergießen  
Frei vom Eise  
Frühlingsgewässer  
Sich in's Feld.  
Spielend ergehen  
Tanzend, singend  
Fröhliche Mädchen  
Sich im Haus.

Eine mir trauert,  
Fern vom Spiele,  
Kummer im Herzen,  
Thränenschwer den Blick.



Dort im weichen Gras  
Singt eine Wachtel  
Ihr gewohntes Lied  
Wehmuthsvoll.

Da kommt geflogen  
Schnell ein Falke,  
Und nimmt das Vöglein  
Aus dem Nest.

„Bitte, laß mich  
„Schöner Falke  
„Im lieben Nestlein  
„Unterm Flügel  
„Der Mutter ruh'n!“

Antoniduschka,  
Schön' Iwanowna,  
Grämt sich und jenzzt,  
Thränen im Blick.

Froh kommt geritten  
Ihr Verlobter  
Und will sie führen  
Mit sich fort.

„Ach theurer Falke,  
„Laß die Jungfrau  
„Im Vaterhaus!  
„Lieb ist mir  
„Meine Freiheit hier!“

Sprich, warum weinst so,  
Theure Gefährtin Du?  
Glück nur verheißend sind  
Thränen der Braut.

No. 14.  
Romanze mit Chor.

Antonida.

Ihr versteht nicht meine Thränen!  
Mir ist das Herz nicht deshalb schwer,  
Weil der Mädchen holde Freiheit,  
Weil den Vater ich lassen muß.

Mädchen.

Ist's nicht das? Nun so sprich,  
Warum härmst Du Dich?

Antonida.

Uns ereilt ein furchtbar Schicksal,  
Schweres Leid betraf das Haus.  
Ach eine Feindeschaar  
Führte meinen Vater fort!

Mädchen.

Wie? Eine Feindeschaar  
Nahm Deinen Vater fort?  
Wohin zogen sie?

Antonida.

Wie die Geier brachen sie herein!  
Polen stürmten hier in's Haus,  
Raubten mir im Flug den Vater,  
Führten ihn zum Tode fort.

Mädchen.

Weine nicht, hoff' auf Gott,  
Er schützt ihn, führt ihn zurück.

Antonida.

Warum quält das ahnende Herz  
Der unheil kündende, tödtliche Schmerz?

Glaubt mir, mein Vater lehrt  
Nie mehr zu uns zurück!

**Mädchen.**

Was verzagt Du so schnell?  
Gott beschirmet sein Haupt!

**No. 15.**

**Finale.**

**Sobinjin.**

Wie? Was hör' ich? Polenschaaren  
Führten unsern Vater fort?

**Chor der Mädchen.**

Es kam der Feind  
Und schleppt ihn weg.

**Sobinjin.**

Doch spricht, auf welchem Weg  
Kam der zu uns?

**Mädchen.**

Woher er kam —  
Wir wissen's nicht.

**Antonida.**

Jede Hoffnung ist verschwunden,  
Nichts kann den Vater retten!

**Chor der Männer.**

Raben stießen nieder,  
Wölfe brachen ein,  
Fluch den Räuberschaaren!

Gier'gen Raben soll das Blei  
In's Gefieder dringen;  
Grimmer Wölfe Schädel soll  
Keulenschlag zerzhmettern;  
Freche Räuber stoßen wir  
Mit dem Messer nieder!  
Finden wir die Räuberschaar,  
Bald soll sie erliegen!

(Schluß des dritten Actes.)



## Vierter Akt.

(Freier Platz vor einem mit hohen Mauern umgebenen Kloster.)

No. 16.

Scene und Arie mit Chor.

Wanja.

Todt im Feld liegt mein Pferd, —  
Athemlos stürzt' ich her —  
Hier am Ziel bin ich! — — —  
Doch — wie sprech' ich den Czar?  
Gott — die Zeit, sie enteilt,  
Und der Feind ist schon nah!  
Kings umher Alles still.

Alle ruh'n tief im Schlaf,  
Wie erweck ich sie?

Holla! Deffnet!

Ach! Warum bin ich kein Held?,  
Ach! Weshalb kein starker Mann?  
Sprengen würde ich das Thor,  
Wär's auch noch so fest verwahrt;  
In die Halle dräng' ich vor,  
Wo der Czar jetzt ruht.

Und den Dienern rief ich zu;  
„Wachet Alle auf!“  
Schallen, einer Glocke gleich,  
Sollt' mein Ruf — erwecken Alle,  
Selbst die Todten hier!

— 59 —

Auf erwachtet! —  
Hört mich Keiner?  
Nirgends ein Laut!  
Kälte und Furcht  
Machen mich beben.  
Mein Herz erstarrt —  
Schon nahen die Feinde,  
Bald find sie da —  
Sie fesseln den Czaren —  
Nein! — Nimmermehr!

Arme Waise,  
O, weine nicht!  
Ach — nicht durch Dich  
Soll der Kaiser gerettet sein!  
Gott der Herr,  
Der selbst ihn erhob  
Auf der Czaren Thron,  
Er beschirmt ihn auch  
Vor der Feinde Gewalt!

Ja, der heil'gen Engel Schar  
Schirmt das Leben unser's Czar,  
Unjern Kaiser schützt Gott!

Chor der Klosterleute.

Nicht der Schneesturm rüttelt am Thore jetzt;  
Das ist nicht eines Vogels Unglückschrei,  
Auch der Tod nicht,  
Der Nachts an die Pforte pocht!  
Gefahr ist's, und Unheil,  
Die draußen steh'n,  
Sie drohen uns —  
Sollen öffnen wir?

Wanja.

Gelobt sei Gott!  
Sie erwachen jetzt.

Und gerettet ist  
Unser Czar!  
Nimmer wird nun der Feind  
Ihn uns rauben!  
Des Volkes Macht  
Schützt' sein heilig' Haupt,  
Gott sei dafür gepriesen!

Chor.

Wer ist denn da?  
Und wo kommt Ihr her?  
Wer klopft noch so spät an die Thore?  
Und wer ist so frech  
Durch sein wildes Geschrei  
Die Ruhe des Czaren zu stören?  
Wer? Wer?

Wanja.

Zündet Fackeln an,  
Sattelt schnell Euer Roß,  
In den Wald folget mir  
Treue Diener-Schaar,  
Sonst bringet Unheil Euch  
Schon das Morgengrau'n!?

Chor.

Was ist denn gescheh'n?

Wanja.

Vor dem Thor  
Steht des Feindes Macht.

Chor.

Wie? — Am Thor  
Steht der Feind?

Wanja.

Fraget nicht — öffnet schnell,  
Wir verlieren nur Zeit!  
Meinem Czaren allein  
Künde Alles ich.  
Sattelt schnell Euer Roß,  
Zündet Fackeln an,  
In den Wald folget mir  
Treue Diener-Schaar,  
Sonst bricht Unheil herein  
Oh' der Morgen graut.

Chor.

Woher kommst Du so spät,  
Und störst uns die Ruh?  
Was bringst Du für schreckliche Kunde?  
Wo sahst Du die Feinde?  
Ist groß ihre Zahl?  
Erzähle — dann künd' es dem Czaren,  
Doch erst sprich zu uns!

Wanja.

Polen kamen zu uns —

Chor.

Ist's möglich?

Wanja.

Die den Vater bedroht' —

Chor.

O Schrecken!

Wanja.

Zu dem Czar sie zu führen —



**Chor.**

Die Frevler!

**Wanja.**

Zum Herrenhof —

**Chor.**

Nur weiter!

**Wanja.**

Und mein Vater ging —

**Chor.**

Unsel'ger!

**Wanja.**

Nicht zu Euch  
Führt' er sie —

**Chor.**

Doch wohin?

**Wanja.**

In den Wald  
In den tiefsten Sumpf.  
Doch erwacht erst der Tag,  
Wird der Feind es gewahr,  
Findet bald er den Weg — —  
— — Nun begreifet Ihr wohl?  
Keine Krieger sind hier,  
Schlecht bewaffnet seid Ihr,  
Doch zur Rettung des Czaren  
Bleibe Keiner zurück!

**Chor.**

Fackeln leuchten uns schon,  
Und das Noß ist gezäumt,

Dem der Morgen darf uns  
Hier nicht finden mehr!  
Doch zum Czaren zuvor  
Eilen wir!  
Und als Bote des Himmels  
Geh' Du uns voran!

**Wanja.**

Ich — als Bote des Herrn,  
Soll voran Euch geh'n?  
So sei es! — Gott will's!

**Chor.**

Allmacht Gottes,  
Dich preiß' ich!  
Beschirmt hast  
Du gnädig  
Vor'm Feinde  
Das Land!

(Verwandlung.)

(Dichter Wald.)

Chor, Arie, Scene und Finale.

No. 17.

Chor der Polen.

Wir sind erschöpft  
Vor Kälte starr,  
Entkräftet ganz.  
Moskal! Wohin  
Hast Du uns geführt?

**Chor.**

Entsetzlicher Wald!  
Verdammter Moska  
Du hast Dich verrun

Susannin.

Troß der Nacht  
Und trotz des Schneesturms —  
Kenn' ich sicher  
Meinen Weg.

Chor.

Berwegner, halt!  
Hier ist kein Weg —  
Wo willst Du hin?  
Du führst uns tiefer  
In den Wald,  
In den Morast!  
Gieb Acht! — Wohin  
Hast Du uns gebracht?  
Seht — Gruben sind hier —  
Hier laffet uns ruh'n, —  
Und Feuer macht an.

Susannin.

Mir ist wohl —  
Nur Ihr habt Bangen.  
Unser Land ist  
Für Euch Gäste  
Freundlich nicht,  
Bringt Unheil nur.

Polen.

Das Unwetter war uns  
Ein offener Feind,  
Weit schlimmer ist, der's mit uns  
Heuchlerisch meint.  
Der Sturmwind fegt wüthend  
Den Schnee durch die Drift,  
Die Schlange schleicht heimlich,  
Birgt listig ihr Gift.

Der Wald nimmt kein Ende,  
Berhert sind wohl wir?  
Wir waren, so scheint mir,  
Doch früher schon hier?  
Ich glaub', daß der Moskäl  
Im Kreise uns führt,  
Drum sehet Euch vor, wir sind  
Sicher verirrt.  
Doch wehe ihm, spinnt er Berrath!  
Denn sicher folgt der Tod der That!

No. 18.

Arie.

Susannin.

Sie ahnen die Wahrheit!  
Morgenroth  
Steig bald am Himmel auf,  
Die Botschaft bringe mir:  
Gerettet sei unser Czar!  
Brichst du an, Morgenroth  
Werd' ich zum letzten Mal.  
Dein holdes Lächeln seh'n,  
Zum Sterben ist's dann Zeit.  
O Gott — verlaß mich nicht  
In meiner tiefen Noth!  
Erbarm' Dich meiner Qual!  
Ach, welch' ein bitterer Schmerz  
Durchbohret meine Brust  
Und nagt an meinem Herz!  
O, furchtbar schwerer Gang,  
Den Todespfad zu geh'n!  
Brichst du an, Morgenroth,  
Werd' ich zum letzten Mal  
Dein holdes Lächeln seh'n,  
Zum Sterben ist's dann Zeit.



O — Schreckensloos  
O bitterer Kelch!  
Ach, gieb mir, Gott,  
Des Geistes Kraft  
Und stärke mich  
In dieser Noth!  
Im Todeskampf  
Verlaß' mich nicht  
O Gott!

No. 19.

Scene und Finale.

Susannin.

Vor wenigen Stunden hat mich  
Noch das Glück meiner Kinder erfreut;  
Bereitet war das frohe Hochzeitsfest  
Und nun — ward plötzlich ich  
Von Allen getrennt!  
Die Dede umgiebt mich,  
Nur Sumpf hier, und Wald —  
Ein Opfer bin ich, in des  
Feindes Gewalt.  
Meine Tochter! Antonida!  
Du hast mein Verderben geahnt,  
Du wolltest nicht ziehen mich lassen.

Nun wird im Sand  
Verweht die Spur  
Von Deinem Gang  
Zur Vaterhütte.

Zu meinem Grab  
Führt Dich kein Weg;  
Ich sterbe nicht  
In Eurer Mitte.

Zu meiner Leiche  
In der Wildniß

Schleicht, gierig zum Raub  
Nur Raube und Wolf —  
Kein ehrliches Grab  
Soll mich decken.

Dir, o Sohn,  
Dem ich vertraue,  
Dir geb' ich hin  
Das einz'ge Kind.

Auf Sturmesflügeln send' ich Dir  
Des armen Vaters letzte Bitte:  
O, halte werth mein theures Kind,  
Mein sanftes Täubchen hüte gut!

Wanja, mein Knabe,  
Du bist des Vaters Stolz,  
Reitest als Bote  
Jetzt zum Czaren!  
Gott sei mit Dir!

Wenn sie mich tödten  
Wirst Waise wieder sein;  
Doch meine Tochter  
Sie läßt Dich nicht allein.  
Lebt wohl, o Kinder,  
Auf immer!

Ach — die stürmische Nacht  
Hat die Kraft mir erschöpft,  
Und der finstere Wald  
Hält mich feindlich umschlungen  
Weh — der qualvolle Tod  
Ragt schon meinem Herzen!

Echlasend liegt der Feinde Schaar,  
Schlafft nur weiter, bis es tagt!  
Ruh'n möchte ich wohl auch —

Mich soll stärken kurzer Schlaf:  
Stärken — zu dem Todeskampf!

Chor der Polen.

Erster Chor.

Der Sturm tobt noch immer!

Zweiter Chor.

Die Nacht endet nicht!

Erster Chor.

Doch saget, wo sind wir?

Zweiter Chor.

Im dicksten Gestrüpp.

Erster Chor.

Der Streich wird mißlingen!

Alle.

Wir müssen jetzt fort!  
Wo finden den Weg wir  
Bei nächtllicher Zeit?  
Der Moskäl betrügt uns.

Erster Chor.

Er hat sich verirrt.

Zweiter Chor.

Doch — wenn er absichtlich  
Hier her uns geführt?

Erster Chor.

Er wagt's nicht!

Zweiter Chor.

Er wagt es,  
Verrath brütet er!

Erster Chor.

So sollt' er uns täuschen?

Zweiter Chor.

Er täuscht uns!

Alle.

So kommt denn —  
Wir fragen ihn selbst.

Polen.

Moskäl!

Verdächtig ist längst uns  
Dein Wesen und Reden,  
Du hast uns verräth'risch  
Im Kreise geführt!  
Wir haben endlose  
Moräste betreten,  
Gesteh, Du hast Dich  
Mit Absicht verirrt!

Susannin.

Zur Antwort geb' ich Euch:  
Wie mein Gewissen treibt,  
So führ' ich Euch,  
Wohin mich weist die Pflicht,  
Durch Dunkel hin zum Licht!

Des Menschen Wege sind  
Nicht wie der Wind;



Er wandert schwer und viel  
Kommt doch an's Ziel,  
Ist seine Pilgerfahrt  
Auch lang und hart.  
Der Weg ist vollbracht,  
Bevor es noch tagt,  
Am Ende wird Alles offenbar,  
Bald wird auch Euch das Schicksal klar!

Polen.

Berwünschter Moskäl!  
Nur in Räthseln sprichst Du,  
Unsre Wuth reize nicht!  
Gleich gesteh, ob der Weg  
Zum Czaren uns führt,  
Wie befohlen Dir ward?  
Sprich — oder führst Du  
Von ihm uns hinweg?

Susannin.

Der junge Tag bringt klar  
Die Kunde Euch vom Czar —  
Auch mir! Auch mir!  
Das helle Morgenroth  
Bringt Euch der Wahrheit Licht;  
Vom Pfade weich' ich nicht.  
Treu bis zum Tod!  
Das Kreuz nehm' ich auf mich  
Und zage nicht,  
Dem Feind, dem Tod  
Ohne Graun  
In's Aug' zu schau'n.

Polen.

Berrathen! Berrathen!

Susannin.

Es tagt! Es tagt!  
Heil, Heil dem Czar!  
O, Herr des Himmels,  
Nimm meinen Dank!

Polen.

Wär's möglich? Berrathen?  
Sag an — wo wir sind!  
Wohin hast Du jetzt uns geführt?  
Wo sind wir? So sprich!

Susannin.

Ich habe Euch geführt  
Wohin der gier'ge Wolf  
Sich nie verließ,  
Wohin der Raube selbst  
Den Raub noch niemals trug.  
Ich habe Euch geführt  
In Wüstenei,  
Zum sichern Tod  
Wo Gottes Zorn Euch trifft!  
Euch Czarenmördern wartet

Das Gericht!

So sterbt denn hier  
Verzweifelt!  
Doch Heil meinem Czar!  
Gerettet ist der Czar!  
Heil! Heil!

Polen.

So stirb denn, Berräther!  
Den Tod Dir, Versuchter!  
Führt ihn zum Tode sogleich,  
Empfange, Berräther, den Lohn!

(Ende des vierten Aktes.)

## Fünfter Akt.

No. 20. Entre-Act.

(Platz vor dem Kreml in Moskau.)

No. 21.

Scene und Chor.

Erster Chor.

Rußland,  
Heiliges Vaterland!  
Stolz feiere heut Deinen Ehrentag!  
Laß Hymnen erschallen,  
Dein Czar zieht ein;  
Sein Volk führet jubelnd  
Zum Kreml ihn ein!

Zweiter Chor.

Rußland!  
Heiliges Vaterland!  
Stolz feiere heut Deinen Ehrentag!  
Laß Hymnen erschallen,  
Dein Czar zieht ein!  
Sein Volk führet jubelnd  
Zum Kreml ihn ein.

Erster Chor.

Rußland!  
Du heiliges Land!  
Du hast gekämpft

Bis an's End'.  
Den Sieg Dir  
Dein Glaube errang.

Dritter Chor.

Preis sei auch dir  
Du tapfres Herr!  
Du hast beschirmet  
Des Czaren heil'gen Thron!  
Preis dir!  
Stolz ziehe ein,  
Empfange den mächtigen  
Herrscher, den Czar!

Erster und zweiter Chor.

Heil, Heil Dir,  
O Vaterland!  
Heil Dir, Moskau,  
Du Mutterstadt.

Dritter Chor.

Heil Dir, o Vaterland,  
Du hast gekämpft  
Bis an's End',  
Dein Glaube hat gesiegt!

No. 22.

Terzett mit Chor.

Antonida.

In bittrem Leid  
Erbebt mein Herz!

Wanja.

Schweige, mein Herz!



Antonida.

Al! dieser Jubel  
Mehr! den Schmerz.

Wanja.

Was soll das uns?

Sobinjin.

Was soll der Jubel uns?

Chor der Männer.

O, saget, weshalb Ihr so  
Traurig seid,  
Wo Alles hier  
In Fröhlichkeit,  
Und Jubel heut?

Sobinjin.

Freunde, die Klage  
Verzeih't!  
Uns traf jüngst  
Schwerstes Leid.

Chor.

Weshalb kamt Ihr dann  
Zum Feste herbei?

Sobinjin.

Uns rief hierher  
Des Czaren Wille.

Wanja.

Dienen konnte erst jüngst  
Unfrem Czaren der Vater.

Chor.

Den Namen sagt an.

Wanja.

Susannin.

Chor.

Susannin?  
Ist er's, von dem man erzählt:  
Er rettete den Czar?

Wanja.

Ja, Ihr sprached wahr!  
Er sandte mich  
Zur Botschaft aus;  
Den Feind führt' er  
Im Wald umher.  
Rasch eilt' das Volk  
Zur Rettung nach,  
Bei dunkler Nacht.  
Sie irrten lange,  
Doch fanden sie  
Die Feinde.

Chor.

Und Susannin?

Wanja.

Nicht des treuen Sohnes Dhr,  
Nur der Sturmwind war's,  
Der von des Vaters Mund  
Den letzten Seufzer vernahm.

Antonida.

Der theure Vater starb,  
Ward qualvoll hingemartert!

Sobinjin.

Wir fanden nur die Leiche,  
Entstellt, zerfleischt.

Wanja.

Nicht an meiner treuen Brust  
Ruh't im Sterben er;  
Auf die Erde nur  
Sank im Tod sein theures Haupt.  
Nicht die Klagen der Kinder,  
Und nicht ihr Gebet,  
Nur der Hohn seiner Feinde  
Erscholl um ihn her.

Chor.

Alle trauern um ihn!  
Mit Dir klagen wir nun!

Wanja und Antonida.

Nicht in der Kinder Arm  
Nicht von Lieb umringt  
Brach sein Auge im Tod!  
Nicht seiner Kinder Schmerz,  
Und nicht ihr frommes Gebet,  
Nur Fluch, Hohn und Spott  
Erschollen um ihn her!

Sobinjin.

Doch die Strafe folgte!  
Unfre Brüder rächten  
Seinen Tod.  
Seine Henker sind erschlagen  
Alle bis zum letzten Mann.

Schwer geküht,  
Hoch gepriesen,  
Sank der Dulder  
In das Grab,  
Und des edlen  
Helden Namen

Lebt im ganzen  
Waterland.

Chor.

Trüftet Euch,  
Weint nicht mehr  
Um den edlen Helden.  
Er starb den schönsten Tod  
Für's Waterland!  
Er sei gepriesen.

No. 23.

Finale.

Erster Chor.

Heil Dir, Heil Dir  
O Rußlands Czar!  
Gott gab dem Volk Dich  
Zum Heil und Glück!  
Mög' ewig regieren  
Dein edles Haus,  
Mög' immer beglücken  
Das russische Volk.

Solo-Stimmen.

Heil Dir, Heil Dir!  
Preis Dir, Preis,  
Unser großer Czar!

Zweiter Chor.

Der Czar wird Euch lohnen  
Die That,  
Und dankbar rufet  
Das Volk:  
„Ewiger Ruhm,  
Susannin, Dir!“



Bald grüßt Euch  
Der Czar,  
Und das Volk  
Subelt laut:  
„Rußland danket  
Sufannin, Dir!“

Solo-Stimmen.

Erster und Zweiter Chor.

Seht dort den Czar,  
Er naht!  
Der Czar zieht ein!  
Heil und Ruhm  
Sei unserm Land!  
Heil und Ruhm,  
Sei unserm Czar!  
Heil Moskau dir!

Feierlich ist dieser Tag,  
Unsres Czaren!  
Gesang soll ertönen,  
Der Czar zieht ein!  
Heil, Moskau, dir!  
Hurrah, Hurrah,  
Dem Czar!

(Der Vorhang fällt.)

Ende.

X8

2-

Des. F. 14. sept. 21. a.